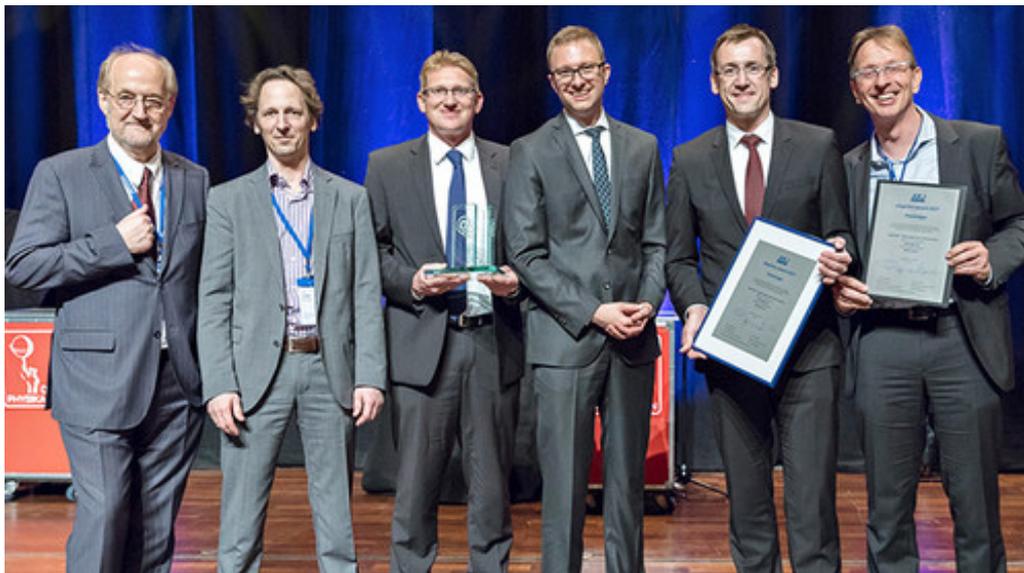


Neue Plattform: VW vernetzt sich besser mit Spediteuren

[dvz.de /rubriken/logistik-verlader/single-view/nachricht/neue-plattform-vw-vernetzt-sich-besser-mit-spediteuren.html](https://www.dvz.de/rubriken/logistik-verlader/single-view/nachricht/neue-plattform-vw-vernetzt-sich-besser-mit-spediteuren.html)



Für die neue digitale Plattform Discovery erhielten Volkswagen und der Softwarepartner Euro-Log auf dem AKJ Automotive Kongress am 5. April in Saarbrücken den E-Logistics-Award. (Foto: Volkswagen)

Die Logistik im Volkswagen Konzern vernetzt sich besser mit Lieferanten und Spediteuren. Dafür ist eine gemeinsame Kommunikationsplattform namens Discovery an den Start gegangen. Damit automatisiert die Konzernlogistik die Transportanmeldung zwischen Lieferanten und Spediteuren. Discovery soll die Abläufe in der Transportlogistik vereinfachen, die Qualität des Datenaustauschs steigern und die Versorgung der Werke effizienter machen.

Volkswagen zufolge betrieb bisher jeder Partner ein eigenes System, vielfach noch mit manuellen Prozessen. Für eine optimale Versorgung der Produktionsstandorte sei eine effiziente Kommunikation zwischen Werken, Lieferanten und Spediteuren entscheidend, begründet der Konzern die Einführung der digitalen Plattform.

Einführung in Europa läuft

Stammdaten- und Übertragungsfehler zwischen den einzelnen Prozesspartnern würden künftig stark reduziert. Discovery integriert als Datendrehscheibe und Kommunikationsplattform alle transportrelevanten Aktivitäten und Informationsflüsse. Ziel ist es, das Transportvolumen des Konzerns künftig über die Plattform abzuwickeln.

Aktuell führt der Autobauer Discovery in Europa ein. „Bis Anfang nächsten Jahres sollen alle europäischen Lieferanten die Kommunikationsplattform nutzen“, teilt Volkswagen weiter mit. Später will der Konzern weitere Funktionen, wie zum Beispiel für Express- und Paketsendungen, Direktverkehre und Sonderfahrten, entwickeln und ins System einbinden.

Auszeichnung für Volkswagen und Euro-Log

Discovery wurde von der Volkswagen Konzernlogistik zusammen mit dem Softwareunternehmen Euro-Log entwickelt. Für das cloudbasierte Softwarepaket wurden die beiden Partner auf dem AKJ Automotive Kongress am 5. April in Saarbrücken mit dem E-Logistics-Award 2017 ausgezeichnet.

Plattform ist nur ein erster Schritt

Mit mehr als 5000 Lieferanten und Logistikdienstleistern ist die Versorgungskette des Automobilkonzerns im

europäischen Netzwerk hoch komplex. Für eine pünktliche Lieferung der Teile an die Produktionslinien sorgt die Inbound-Logistik in Zusammenarbeit mit Lieferanten und Spediteuren. Die Konzernlogistik arbeitet an Lösungen, diese Schnittstelle effizienter zu gestalten. Dabei bezeichnet Volkswagen die Plattform als einen ersten Schritt.
(cs)

Bei Verpackungen lässt sich sparen

Potenziale schlummern sowohl im **E-Commerce** als auch in der Belieferung des Handels

Von Axel Granzow

Michael Bodner von Thimm Consulting sieht in der Verpackung eine der größten Herausforderungen im Onlinehandel. „Die Pakete enthalten erstaunlich viel Luft“, sagte er kürzlich auf dem 23. Handelslogistik-Kongress in Köln. Experten gehen von bis zu 65 Prozent aus. Schätzungen zufolge beträgt der durchschnittliche Füllgrad 50 Prozent. Allerdings weisen Experten darauf hin, dass die KEP-Dienste bislang noch nach Stückzahl abrechnen und nicht nach Volumen. Doch könnte sich das in Kürze ändern. UPS und Fedex hätten dies bereits in den USA eingeführt.

Bekleidungshersteller Jack Wolfskin hat indessen eine Lösung gefunden, wie sich die Luft im Karton durch eine automatische Volumenreduktion und Verdeckelung reduzieren lässt. Im Logistikzentrum im niedersächsischen Neu Wulmstorf wurde die Verpackung automatisiert. „Wir haben davor die Kartons manuell gefaltet und verklebt sowie automatisch mit Kunststoffbändern umreift“, berichtete Logistikmanagerin Uta Mohr in Köln. Das sei personalintensiv und nicht diebstahlsicher gewesen und habe zudem ein Hohlvolumen im Karton zur Folge gehabt. Durch den Einsatz einer Verdichtungsmaschine konnten

danach der Personalbedarf und das Hohlvolumen sowie die Kartonkosten reduziert werden. Auch der Diebstahlschutz und damit die Diebstahlsicherung sei verbessert worden. Zahlen nennt Mohr jedoch nicht. Die Maschine hat eine Kapazität von 650 Kartons pro Stunde.

Neue Standardbox für den Handel

Auf dem Kongress machte sich Bodner zudem für den Aufbau von Standards hinsichtlich der Verpackungen, Packprozesse und Anweisungen stark, die zu erheblichen Kapazitätssprüngen und Kosteneinsparungen führen könnten. Dazu zählt auch die Einführung von Mehrwegsystemen. Den Prototypen einer standardisierten Mehrwegbox zur Belieferung des Handels stellten Christian Bodi und Heiko Stühr vor, die Logistikchefs von DM und Beiersdorf. Der Behälter hat ein Außenmaß von 600 x 400 mm, wobei drei Höhen entwickelt wurden. Sie sind so konzipiert, dass sie sowohl für die in Deutschland üblichen Palettenladehöhen genutzt werden können als auch der EUL-Norm (Efficient Unit Loads) entsprechen.

Der Umstieg von Einwegkartons auf die Mehrwegbehälter aus Kunststoff hätte das Zeug dazu, die Prozesskosten in der Lieferkette um 20 Prozent zu senken. Insgesamt wurden in einem Test 6000 Behälter bewegt. Er fand im Rahmen des Projekts „Mehrwegtransportverpa-

20

Prozent günstiger könnte ein Umstieg von Einweg auf Mehrweg die Prozesse bei der Handelsbelieferung inklusive Rückführung der Boxen machen.

6.000

wiederverwendbare Boxen wurden im Drogeriehandel getestet. Sie ersetzen die Belieferung mit Kartons.

600 x 400

Millimeter beträgt das Außenmaß des Mehrweg-Prototypen. Es wurden drei Höhen entwickelt.

Quelle: GSI Germany

ckungen“ unter dem Dach von GSI Germany statt, an dem sieben Händler und sechs Hersteller teilnehmen.

Mit einem standardisierten Behälter entfallen GSI zufolge nicht nur unnötige Prozessschritte wie das Umpacken in den Zentrallagern des Handels. Auf Sandwichpaletten könnte verzichtet und damit der Laderaum besser ausgenutzt werden. Im Endeffekt hieße das auch weniger Rampenkontakte. Der Behälter soll nun in Pilotanwendungen weiter getestet werden. Ab der zweiten Jahreshälfte ist die Einführung geplant.

Hintergrund für das Projekt sind die heute oft umständlichen und abfallintensiven Prozesse. Hersteller verpacken Ware für den Transport in Sekundär- und Tertiärverpackungen aus Karton- und Plastik. Transportiert werden diese auf Paletten ins Zentrallager. Dort werden sie abgeladen, ausgepackt und in die händler-eigenen Mehrwegboxen umverteilt. Dies verursacht einen hohen Ressourcen- und Entsorgungsaufwand der Einwegkartons.

Die Vorteile eines einheitlichen Systems liegen laut GSI Germany auf der Hand: schlankere Prozesse, geringere Kosten, weniger Abfall, ein hoher Automatisierungsgrad entlang der Lieferkette sowie eine bessere Auslastung von Paletten und Laderaum. Zudem könnten die Mehrwegboxen als Informationsträger für Daten dienen. (cs)

ANZEIGE



VW vernetzt sich besser mit Spediteuren

WERKSVERSORGUNG Volkswagen führt eine cloudbasierte Plattform namens Discovery ein. Damit automatisiert die Konzernlogistik die Transportanmeldung zwischen Lieferanten und Spediteuren. Bisher betrieb jeder Partner ein eigenes System, vielfach noch mit manuellen Prozessen. Für eine optimale Versorgung der Werke sei eine effiziente Kommunikation aber entscheidend, teilt Volkswagen mit. Stammdaten- und Übertragungsfehler würden künftig stark reduziert. Die Datendrehscheibe integriert alle transportrelevanten Aktivitäten und Informationsflüsse.

Aktuell führt der Autobauer Discovery in Europa ein. Bis Anfang nächsten Jahres sollen alle europäischen Lieferanten die Kommunikationsplattform nutzen. Später will der Konzern weitere Funktionen, wie zum Beispiel für Express- und Paketsendungen, Direktverkehre und Sonderfahrten, entwickeln und ins System einbinden. Discovery hat der Konzern zusammen mit der Softwarefirma Euro-Log entwickelt. (cs)

ANZEIGE

transport logistic
the leading exhibition
9.-12. Mai 2017
Messe München
Besuchen Sie uns!
Halle A6, Stand 305/406

„Intelligent angepackt:
So wird aus Ihrem Alltag
echter Mehrwert.“

Dr. Frank Albers, Leiter Vertrieb Deutschland & Österreich

Unser Profi Liner ist ein Mitarbeiter, wie er im Buche steht: belastbar, flexibel, zuverlässig und vor allem extrem rentabel. Dieses wahre Multitalent der Transportbranche überzeugt durch seine wirtschaftliche und unverwüsthche Basisausstattung, die bis ins kleinste Detail mit hochwertigen Serienbauteilen ausgestattet ist. Es ermöglicht das Be- und Entladen in Höchstgeschwindigkeit und kann, dank individueller Ausstattungsmöglichkeiten, perfekt auf Ihre Anforderungen zugeschnitten werden. So holen Sie Tag für Tag mehr Effizienz aus jeder Minute und jedem Kilometer.



Code scannen,
mehr rausholen.

KRONE
Wir transportieren Zukunft